

II-6503 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3225/J

1992-07-08

A n f r a g e

der Abgeordneten Mag. Cordula Frieser
und Kollegen
an den Herrn Bundesminister für Unterricht und Kunst
betreffend unzureichende Beantwortung der Anfrage
Nr. 2291/J-NR/92 betreffend unbefriedigende
Bundestheater-Einnahmen

Die Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage
Nr. 2291/J-NR/92 betreffend unbefriedigende Bundestheater-
Einnahmen ist in einigen Punkten unzureichend und in einigen
Punkten auch irreführend.

Dies gilt im einzelnen für folgende Punkte der
parlamentarischen Anfrage Nr. 2291/J-NR/92:

- Die Feststellung, die Frage 7 sei unbeantwortbar, ist nicht zutreffend. Auf Grund der Tatsache, daß auch die Tages- tangente berechnet werden, besteht sehr wohl auch die Möglichkeit, die Einnahmen, die bei Einzelpersonen- Veranstaltungen und Lesungen erzielt werden, zu berechnen.
- In seiner Antwort auf die Frage 8 vergleicht der Bundesminister für Unterricht und Kunst die Einnahmen aus dem Kartenverkauf 1990/91 mit den Saisonen 1981/82 und 1982/83, ohne dabei die in den letzten Jahren erfolgten Erhöhungen der Kartenpreise miteinzubeziehen. Die sich daraus ergebenden Vergleichszahlen sind daher in keiner Weise aussagekräftig, um nicht zu sagen irreführend.
- In seiner Antwort auf die Frage 8 beziffert der Bundesminister für Unterricht und Kunst die Auslastung des Akademietheaters in der Saison 1990/91 mit 91,67 %. Über die vergleichsweise Auslastung der "größten Bühne" des Burgtheaters in der Spielzeit 1990/91 gibt die

-2-

Anfragebeantwortung, abgesehen von der kryptischen Bemerkung, daß die Auslastung um einige Prozentpunkte gesunken sei, keinerlei präzise Auskunft.

Burgtheaterdirektor Claus Peymann hat außer in seiner ersten Saison die Tangente nie erreicht, sodaß der Begriff "Negativrekord" durchaus berechtigt ist. Darüber hinaus erfolgte die Angleichung der Berechnungsgrundlage für die Bundestheater-Tangente an diejenige für die Tangente von Staats- und Volksooper offensichtlich auf Grund nicht erreichter Einnahmen im Haus am Ring.

Angesichts der unbefriedigenden und unzureichenden Beantwortung der parlamentarischen Anfrage Nr. 2291/J-NR/92 stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Unterricht und Kunst folgende

A n f r a g e :

- 1) In Beantwortung der Frage 5 der parlamentarischen Anfrage Nr. 2291/J-NR/92 schreiben Sie: "Die Nettoeinnahmen der Saison 1990/91 liegen um ÖS 7,372.368,-- unter den Einnahmen der Saison 1985/86, die aus verschiedenen Gründen deutlich (und ausnahmsweise) über den Ergebnissen der vorangegangenen Saisonen lagen."
 - a) Können Sie die von Ihnen genannten "verschiedenen Gründe" näher präzisieren?
 - b) Liegen nicht auch die Einnahmen der Saison 1984/85 deutlich über den Einnahmen aller Peymann-Spielzeiten?
- 2) Wie begründen Sie - angesichts eines 150-köpfigen Ensembles - den unverhältnismäßig hohen Anteil von Einzelpersonen-Veranstaltungen?

-3-

- 3) a) Wie hoch sind die durchschnittlichen Einnahmen bei Einpersonen-Stücken oder Lesungen am Burgtheater während der Spielzeit 1990/91?
- b) Wie hoch sind die durchschnittlichen Einnahmen bei den sonstigen Aufführungen, an denen mehr als ein Schauspieler beteiligt ist?
- c) Wie hoch ist die prozentuelle Differenz zwischen den beiden oben genannten Durchschnittsberechnungen?
- 4) a) Wie hoch waren die durchschnittlichen Kartenpreise im Burg- und im Akademietheater in der Spielzeit 1981/82, 1982/83 und 1990/91?
- b) Wie hoch wären die Einnahmen in den von Ihnen zitierten Spielzeiten 1981/82 bzw. 1982/83 gewesen, wenn die Kartenpreise das Niveau der Spielzeit 1990/91 gehabt hätten?
- 5) Wie hoch war die prozentuelle Auslastung des Burgtheaters während der Spielzeit 1990/91?